



ECG fordert Mindestmengen in der Fertigfahrzeuglogistik

Die Fertigfahrzeuglogistiker leiden unter enormen Auslastungsschwankungen. (Foto: dpa/Patrick Pleul)

01. Dezember 2021

Der enorme Rückgang des Produktionsvolumens aufgrund von unvorhersehbaren Materialengpässen bedroht die Fertigfahrzeuglogistiker weiterhin. Viele Hersteller sind seit Anfang des Jahres nicht in der Lage oder nicht bereit, Prognosen zum Produktionsvolumen abzugeben - und es ist nicht absehbar, wann sich die Situation wieder bessert. Um das Funktionieren der Lieferketten in der Auslieferung sicherzustellen, fordert die Association of European Vehicle Logistics (ECG) Mengengarantien von Automobilherstellern. Bisher ist es Usus, dass die Dienstleister das gesamte Auslastungsrisiko alleine tragen.

Der Präsident der ECG, Wolfgang Göbel, verdeutlicht: „Es geht dabei nicht allein um die niedrigeren Mengen. Die Unwägbarkeiten machen eine sinnvolle Planung unmöglich. Die Effizienz der Transporte ist dadurch erheblich gesunken. Dabei setzen wir alle möglichen Lösungen um, um das Geschäft zu erhalten, einschließlich der gültigen Kurzarbeiterregelung und reduzierter Betriebstage. Und all dies geschieht zu einer Zeit, in der die meisten Kosten rapide steigen und die Inflation in die Höhe schnelltr.“

Einen weiteren Grund zur Besorgnis geben laut ECG die aktuellen Entwicklungen in der Branche. Anlagen werden stillgelegt oder veräußert, was zu einem dauerhaften Kapazitätsabbau führt. Damit gehen im Straßenverkehrssektor wiederum Fahrer an andere Branchen verloren. Sie werden wahrscheinlich nicht wieder in die Fahrzeuglogistik zurückkehren, was den bestehenden Fahrermangel weiter verschärft und die Wiederherstellung der Kapazitäten erschwert. Viele Unternehmen verzeichnen erhebliche Verluste und werden nicht in der Lage sein, in höhere Kapazitäten zu investieren, sobald das Volumen wieder steigt. Zudem sind langfristige Preisbindungen bei einem so raschen Anstieg der Betriebskosten wirtschaftlich künftig nicht mehr tragbar.

Mike Sturgeon, Geschäftsführender Direktor der ECG, sagt: „Es ist eine Tatsache, dass der Outbound-Logistiksektor völlig anders behandelt wird als die Dienstleister in der Inbound-Logistik. Die Automobilhersteller haben für sich die Fertigfahrzeuglogistik jahrelang mit überhöhten Ausschreibungsvolumina und fehlenden Volumengarantien optimiert. Von den Logistikdienstleistern wird erwartet, dass sie alle Marktschwankungen auffangen und trotzdem das vereinbarte Serviceniveau erreichen.“ Er kenne keine andere Branche, in der eine derart einseitige Beziehung bestehe. Auf kurze Sicht sei die Überlebensfähigkeit von Fertigfahrzeuglogistikern stark gefährdet, während die Branche mittelfristig nicht in der Lage sein werde, auf eine eventuelle Erholung der Volumen zu reagieren. Investitionen in die Herausforderungen der Branche, wie die weitere Dekarbonisierung, würden damit verzögert.

Artikel

von Sven Bennühr
